



Rahmenprogramm während der Verhüllungszeit im September:

Stadtbücherei Lauterbach: Bücherturm

Lauterbacher Buchhandlungen

»Das Buch« und »Lesezeichen«: Büchertische mit Fokus auf »Nie wieder Krieg!«

Hohhausmuseum: Erläuternde Plakate über den geschichtlichen Hintergrund am Hohhaus-Zaun

Mahn/Mohnblumen »Never again«: »Nie wieder Krieg!« hat sich erfolgreich mit dem Projekt »Never again« von Walter Kuhn in München vernetzt. Die Mohnblumen des Künstlers sollen während des Projektes ausgestellt werden.



Soroptimist International – eine **weltweite Stimme** für Frauen
SI LAUTERBACH-VOGELSBERG

»Nie wieder Krieg!«

Projekt – Förderer

Gefördert vom



Bundesministerium
für Familie, Senioren, Frauen
und Jugend

im Rahmen des Bundesprogramms

Demokratie **leben!**



designbüro



Kontakt

kirst@designbuero.info | Telefon 06641 919126

www.niewiederkrieg.net

Grafikdesign: designbüro, Ute Kirst

Soroptimist International – eine **weltweite Stimme** für Frauen
SI LAUTERBACH-VOGELSBERG lädt ein:

»Nie wieder Krieg!«

Fest der Begegnung
am verhüllten Friedenslöwen
2. September 2023 · 15-21 Uhr | Berliner Platz

Vortrag – **Dr. Anna Lührmann**
15. September 2023 · 19.30 Uhr | Aula AvH

Kinomatinee – **Frantz**
17. September 2023 · 11 Uhr | Lichtspielhaus

Konzert & Lesung – **Lilienfeld & Mott**
23. September 2023 · 20 Uhr | Hohhaus Rokokosaal

Flashmob
27. September 2023 · Berliner Platz



Verhüllung – **»Hilfe-Hoffnung-Heilung«**
1. September - 30. September 2023



»Nie wieder Krieg!« – Hilfe – Heilung – Hoffnung: Der Löwe verbindet

Europa, 24. Februar 2023: Es herrscht immer noch Krieg.

Im Kriegsjahr 2023 jähren sich Einschnitte, die dunkelste und menschenverachtende historische Entwicklungen im letzten Jahrhundert anzeigen: 90 Jahre Machtübernahme durch Hitler und Beginn der Diktatur in Deutschland, 80 Jahre Hinrichtung der Mitglieder der »Weißen Rose«, der mutigen Widerstandsbewegung gegen die nationalsozialistische Terror-Diktatur, und ein Jahr russischer Angriffskrieg auf die souveräne Ukraine, dem völkerrechtswidrigen Überfall auf ein freies Land.

Die Vergangenheit, auch die jüngste, erinnert uns daran, dass diesen historischen Momenten vielschichtige und langwährende Prozesse vorangingen. Dies macht uns bewusst, dass Demokratie, Freiheit, Menschenwürde, Toleranz und Frieden keine Selbstverständlichkeit sind, sondern beständigen Einsatz erfordern – im Kleinen und im Großen.

Soroptimist International (SI) Lauterbach-Vogelsberg trägt zu diesem Bewusstseinsprozess bei und stellt in diesem Jahr einen historischen Moment in den Fokus, der Grund zur Hoffnung ermöglicht, dass aus Feinden schließlich doch Freunde werden können:

Der »Élysée-Vertrag« zwischen Frankreich und Deutschland wurde vor 60 Jahren geschlossen und unterzeichnet. Damit wurde nach drei großen Kriegen das Ende der »Erbfeindschaft« endgültig besiegelt; einem Topos, der im Krieg 1870/71 begrifflich in die Welt getreten war – dem Krieg, dem der Löwe 1907 als euphorisches Siegesdenkmal gewidmet wurde.

Verhüllung des Löwendenkmals

Der Löwe soll mit Dreiecktüchern verhüllt werden, wie sie ursprünglich aus dem Verbandskasten bekannt sind. Das Dreieckstuch wurde von Dr. Friedrich von Esmarch erfunden, der es 1869 in Kiel mit der Broschüre »Der erste Verband auf dem Schlachtfelde« vorstellte. Esmarch selbst hatte an Kriegen teilgenommen – auch am Krieg 1870/71 – und wusste um die Leiden der Soldaten. Das Tuch sollte einen Beitrag »zur ersten Linderung der Noth auf den Schlachtfeldern« leisten und »die Schrecken des Krieges so viel als möglich (...) mildern«.

Zur besseren Erläuterung der Anwendungsmöglichkeiten waren die ersten Dreiecktücher bedruckt.

Die Dreiecktücher für die Verhüllung des Löwen im Rahmen von »Nie wieder Krieg!« werden an Kitas, Schulen, Seniorenheime und Kirchengemeinden verteilt, wo sie in Gruppenarbeit bunt gestaltet und schließlich an den Löwen zurückfinden werden. Dort werden die gestalteten Tücher miteinander zu einem Schwarmkunstwerk verbunden und verwandeln den Löwen in ein buntes Symbol für Hilfe, Heilung und Hoffnung.

**Berliner Platz, Lauterbach
1. bis 30. September 2023**

Historischer Hintergrund des Begriffes »Erbfeindschaft«

Der Begriff der »Erbfeindschaft« war ein Schlagwort – heute würde man »Frame« oder Narrativ sagen – das das bilaterale Verhältnis charakterisieren und die Botschaft transportieren sollte, es gäbe eine über Generationen gewachsene – vererbte – Feindschaft zwischen Staaten, in diesem Fall Frankreich und Deutschland, die über Jahrhunderte zurückreiche.

Der Begriff »Erbfeindschaft« erscheint erst ab 1870/71, mit dem die Politik fortan rechtfertigten, suggerieren und demagogisieren konnte. Dabei gab es vor 1871 noch gar keinen deutschen Nationalstaat, sondern nur viele Fürstentümer. Es ist zu vermuten, dass das Narrativ »Erbfeindschaft« auch dabei helfen sollte, das nationalistische Wir-Gefühl im gerade erst gegründeten deutschen Reich zu unterstützen.

Bereits in den Jahrhunderten vor 1870/71 war es wiederholt zu Kriegen und Auseinandersetzungen zwischen vor allem preußischen und französischen Truppen gekommen, geprägt von Macht- und Macht-Erhaltungsinteressen sowie Territorial-Ansprüchen der jeweiligen Fürsten. So war es nicht schwer, Konflikte aus der Vergangenheit dem Wort »Erbfeindschaft« als propagandatauglichen Beleg anzuheften. Der Krieg 1870/71 begründete eine Gewaltspirale aus Vergeltung und Wiedervergeltung zwischen Deutschland und Frankreich.



Nicht zuletzt die deutsche Reichsgründung 1871 in Versailles und der Streit um Elsass-Lothringen bildeten Grundlagen für die Entwicklungen, die zu zwei Weltkriegen führen sollten. Die Politik war emotionalisiert: »Schmach« und »Demütigung«, »Rache« und »Revanche« drangen begrifflich in die Politik und in das Bewusstsein der Bevölkerung und konnten die Massen mobilisieren. Auf beiden Seiten des Rheins wurde nach »Krieg« gerufen.

Dabei herrschte zwischen den Kriegen durchaus Annäherung jenseits der Staatspolitik, Respekt und Achtung für die jeweils andere Kultur: Um 1900 wurde z.B. Französisch statt Latein an deutschen Schulen als Fremdsprache gelehrt und ab 1901 gab es einen regen deutsch-französischen Jugendaustausch. Es war die Staatspolitik, die den Rahmen dafür schuf, sich in Kriegen wieder als Feinde gegenüberzustehen.

Erst nach dem Zweiten Weltkrieg gelang der Friedensschluss. Historiker und Geschichtslehrer arbeiteten bereits Ende der 1940er Jahre daran, das Erbe der »Erbfeindschaft« zu tilgen, denn Hass sollte nicht länger an andere Generationen weitergegeben werden. Schließlich wurde 1963 im Élysée-Palast der Freundschaftsvertrag zwischen Frankreich und Deutschland geschlossen, Ein beachtlicher Akt der Versöhnung, der bereits seit 60 Jahren Hoffnung auf die Zukunft macht.

Fest der Begegnung am verhüllten Friedenslöwen

Nach der erfolgten Verhüllung des Löwendenkmal soll rund um das Friedensdenkmal auf Zeit ein Ort der Begegnung geschaffen werden. Tische und Bänke sollen zum Aufenthalt rund um den Friedenslöwen einladen und Austausch über alle Grenzen hinweg ermöglichen.

Der Platz rund um den Friedenslöwen wird für den Straßenverkehr gesperrt. Für Speisen und Getränke wird bestens gesorgt: Oberstufe AvH-Schule, Gaststätte »Zur Wachtel«, TV-Frischborn, Lauterbacher Weinkontor u.a.

Berliner Platz, Lauterbach 2. September 2023 15 - 21 Uhr

Der Eintritt zu allen Veranstaltungen ist frei.
Um Spenden wird gebeten.

Alle Erlöse des Projektes »Nie wieder Krieg!«
gehen 2023 an »Ärzte ohne Grenzen«

Soroptimist Verein Lauterbach-Vogelsberg e.V.
IBAN DE 47 518 500 79 0027161456
Sparkasse Oberhessen



Vortrag: Staatsministerin Dr. Lührmann

Europastaatsministerin Dr. Anna Lührmann ist Beauftragte für die deutsch-französische Zusammenarbeit. Sie koordiniert die politischen Beziehungen zu Frankreich und setzt sich für einen umfassenden Austausch zwischen den Gesellschaften beider Länder ein.

Die Beauftragten haben die Aufgabe, die deutsch-französische Zusammenarbeit auf Regierungsebene zu koordinieren. Ein wichtiger Schwerpunkt ihrer Arbeit ist das Engagement für die regionale und grenzüberschreitende Zusammenarbeit. Bei Treffen in den französischen Regionen und den deutschen Bundesländern sowie im Kontakt mit lokalen Verantwortlichen leisten sie ihren Beitrag dazu, dass die deutsch-französischen Beziehungen auch auf kommunaler und lokaler Ebene intensiviert werden.

Europastaatsministerin Lührmann kommt nach Lauterbach, um im Rahmen des Projektes über ihre Arbeit und den Austausch mit ihren Kolleg:innen in Frankreich zu berichten, über die sich eventuell stellenden Herausforderungen und mögliche Zukunftsperspektiven.

Zu diesem Vortrag werden neben der breiten Öffentlichkeit vor allem auch Schüler:innen der Region eingeladen.

Aula der AvH-Schule, Lauterbach 15. September 2023 | 19.30 Uhr



Kinomatinee: **Frantz**



Der Spielfilm von François Ozon aus dem Jahr 2016 spielt im Jahr 1919 und handelt von der Begegnung einer Deutschen, deren Verlobter im Ersten Weltkrieg fiel, mit einem französischen Ex-Soldaten.

Regisseur Ozons erster Auslandsaufenthalt führte ihn nach Deutschland. Er interessierte sich für Geschichte, Sprache und Kultur des anderen Landes. Er sah in diesem Film eine Gelegenheit, den brüderlichen Aspekt der Beziehungen zwischen Deutschland und Frankreich zu beschreiben: *»Es war sehr wichtig für mich, die Geschichte von einem deutschen Standpunkt aus zu erzählen, von der Seite der Verlierer, aus den Augen derjenigen, die durch den Versailler Vertrag gedemütigt wurden, so konnte ich abbilden, wie Deutschland zu dieser Zeit fruchtbarer Boden für den sich ausbreitenden Nationalismus war. Ich wollte auch mit klassischen melodramatischen Motiven wie Schuld und Vergebung spielen, die in eine Entkopplung der Gefühle umschwenken«*, so Ozon. (Wikipedia, zitiert nach »la biennale.org« 2016)

Lichtspielhaus Lauterbach
17. September 2022 | 11 Uhr



Konzert & Lesung: **Lilienfeld & Mott**



Das Ensemble um Sängerin Evelyn Lilienfeld und Bandleader George Wagner sucht sich Songs aus, die den Mitgliedern am Herzen liegen, und bearbeitet diese mit der Sprache des Jazz, der Sensibilität der Ballade und der Authentizität des Chansons. Die Songs, komponiert und arrangiert von George Wagner, beschäftigen sich in Vertonungen von Dichtern wie Rilke, Ringelnatz, Kästner und Fontane immer wieder mit dem Thema Krieg und Frieden, aber auch mit dem, was wir gerne glauben wollen – dem immerwährenden Thema der Liebe und der Hoffnung auf friedvollere Zeiten.

Die Musik wird durch Texte gegliedert, die Sophia Mott lesen wird. Die Autorin hat sich bereits in zwei ihrer Romane mit dem unmenschlichen Verhängnis der beiden Weltkriege befasst. Die von ihr gelesenen Texte werden die Lieder des Ensembles verbinden, spiegeln, einfassen und trennen: Es entsteht eine facettenreiche Collage aus vielen Eindrücken und Impulsen.

Hohhaus-Museum, Rokoko-Saal
23. September 2023 | 20 Uhr



Flashmob **am Friedenslöwen**



Eine generationenübergreifende Gruppe von Musikschülerinnen und –schülern der musikkulturschule unter der Leitung von Sophia Mott wird einen musikalischen Flashmob direkt am Friedenslöwen gestalten. Anwesendes Publikum wird zum Mitsingen ermutigt, entsprechende Texte werden vor Ort verteilt und im Internet auf der Website www.niewiederkrieg.net zur Verfügung gestellt.

Das aus mehreren Instrumentengruppen bestehende Ensemble wird zunächst das hebräische Volkslied »Hevenu Shalom Alehem« spielen. Ein bekanntes Friedenslied, dessen Refrain in der wortgetreuen Übersetzung »Wir bringen Euch Frieden« bedeutet. Unter dem Titel »Wir wünschen Frieden Euch allen« ist es auch im Evangelischen Gesangbuch aufgeführt. Als zweites Stück wird »Sag mir, wo die Blumen sind« aufgeführt, das ebenfalls zum Mitsingen einladen soll.

Berliner Platz, Lauterbach
27. September 2023 | 17.00 Uhr